

Die Torheit der Predigt! so denken die Weltweisen

Warum müssen Gottes Knechte predigen und bitten?

Die Herrscher der Welt befehlen und Angehörige bestrafen!—Das Predigen dient dem göttlichen Vorhaben in diesem Zeitalter.—Es wird anders sein in dem kommenden Zeitalter der Regierung des Messias.—Das Gesetz wird dann zur Ausführung gebracht werden und die Uebertreter desselben werden zum Zweck der Verbesserung Strafe erhalten, sagt Pastor Russell.



Lancaster, Pa., den 22. Dez.—Pastor Russell sprach hier heute über den Text: „So gefiel es Gott wohl, durch die Torheit der Predigt die Glaubenden zu erretten.“ (1. Kor. 1: 21) Pastor Russell sagte, es bestehe ein großer Unterschied zwischen törichtem Predigen und der Torheit des Predigens, welche, wie unser Text sagt, eine göttliche Anordnung ist. Wissenschaftliche, interessante und nützliche Erörterungen sind zwar für die Menschheit zeitgemäß und angebracht, doch in der Kirche Jesu Christi hat die Verflüchtigung des Evangeliums den unanfechtbaren Vorrang vor allem anderen. Auf den Einwurf, daß die Leute nicht mehr zum Gottesdienst gehen wollen, um das Evangelium zu hören, möchten wir mit drei Gründen erwidern, und zeigen warum sich dieses so verhält.

(1) Während des finsternen Mittelalters verlor die Kirche das wahre Evangelium, und nur wenige Christen haben es wiedergewonnen. Das Wort Evangelium bedeutet, wie wir alle wissen, frohe Botschaft, eine freudreiche Verkündigung. Aber die Botschaft, die uns aus dem trostlosen Mittelalter überbracht wurde, ist eine böse Kunde von einem großen Elend, das nahezu die ganze Menschheit heimsuchen soll. Es ist kein Wunder, daß die weitaus größte Zahl der Kirchenmitglieder und der Weltmenschen die schmerzlichen Glaubensbekenntnisse zurückweist. Die Menschen haben so wie so genug Leiden und Beschwerden in diesem Leben und bedürfen des Trostes und der Hoffnung auf eine Verbesserung nach Ablauf dieses Lebens.

(2) Im Einklang mit der wachsenden Intelligenz predigen die Geistlichen heute nicht mehr die böse Botschaft, daß ewige Qual das Los aller, mit Ausnahme der wenigen Auserwählten, sein wird. Fast alle Prediger, die in den letzten zwanzig Jahren von den theologischen Seminaren und von den Universitäten kamen, haben ihren Glauben an die Bibel als das von Gott eingegebene Wort verloren und dafür die Schlussfolgerungen des Unglaubens angenommen und zwar unter dem Namen—„höhere Kritik“. Infolge davon predigen sie über Dinge, über die sie nicht predigen sollten; über Dinge aber, worüber sie predigen sollten, predigen sie nicht. Wenige ihrer Zuhörer interessieren sich für trodene, wissenschaftliche Erörterungen, und nicht viele geben etwas darum alltägliche Vorträge über Sittenlehre zu hören. Wie können da Geistliche, die ihren Glauben verloren haben, unter diesen Umständen vermeiden, töricht zu predigen?

(3) Sie untergraben den Glauben des Volkes an die Bibel als das Wort Gottes, vermischen ihre höhere Kritik und Evolutionstheorien mit verdünnter Sittenlehre und geben diese Mischung an Stelle des Evangeliums Christi. Oft bewundern die Zuhörer die Kunst des Redners, aber manchmal wissen sie gar nicht, worüber er redet. Niemand erhält einen zufriedenstellenden Trunk. Wer da glaubt, daß solches Predigen den sündigen Menschen von der Sünde zum Rechtschaffenheit und vom Unglauben zum Glauben an Gott bringen wird, täuscht sich selbst.

Ein Evangelium, das nicht den Verkauf erklärt, ist kein Evangelium! Pastor Russell sagte, daß das Evangelium Christi die frohe Botschaft sei, daß Jesus starb, der Sünde für die Angeredeten, auf daß er die Menschheit zum Einklang mit Gott zurückführen möchte. Das wahre Evangelium enthält kein Wort über eine ewige Qual der Sündigen unter der Herrschaft des Teufels. Kein Wort steht darin, das für die Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Recht des himmlischen Vaters entscheidend ist. Seine Liebe und Barmherzigkeit erstreckt sich über seine ganze Schöpfung, und sein Erlösungswort wird auf dem ganzen Erdbreis erfolgreich durchgeführt werden.

Das wahre Evangelium heißt fest, daß die Menschen sich unter der gerechten Strafe des Todes befinden, aber daß der fromme Mensch eine herrliche Hoffnung. Die überwältigenden

fündigen Zustände der Gegenwart stehen in enger Verbindung mit Satan, dem „Fürsten dieser Welt“. Denn ferner durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten. Jesus sagte, daß die Zeit kommen würde, wenn der Todesfluch aufgehoben und Gott durch das Wirken des Messiasreiches schließlich jede Träne von den Augen der Menschen abwischen würde. Gemäß der heiligen Schrift stehen wir jetzt am Anbruch eines neuen Tages, der allen, die in Einklang mit Gott zu kommen wünschen, eine herrliche Aussicht vorhält, aber denen, die haßstarrig gegen ihre innere Erkenntnis und gegen besseres Wissen und gegebene Gelegenheiten zum Guten sündigen, gerechte Bestrafung oder „Streiche“ antündigt.

Das wahre Evangelium, sagte der Redner, enthält außerdem die Kunde, daß Gott während des Evangeliums-zeitalters unter den Menschen eine Kirche auswählt, deren Mitglieder Mitleiden mit unserm Herrn in seinen Messiasreiche werden sollen. Die ehrenvolle Arbeit dieses Reiches wird im Rechten, Regieren und Segnen „aller Geschlechter der Erde“ bestehen. Die Zahl derer, die dem Messiasreiche angehören werden, ist eine beschränkte; unser Herr nannte sie eine kleine Herde, denn es hat eurem Vater wohlgefallen, auch das Reich zu geben.

Ist das Predigen des Evangeliums töricht?

Der Pastor sagte ferner, daß Paulus das Predigen des Evangeliums nicht als Töricht betrachtete, sondern darauf hinwies, wie vom Standpunkte der Weltklugen das Predigen als töricht erschien. Vom Standpunkte der Welt war das Werk unseres Herrn ein großer Fehlschlag. Daß ein so fähiger Mann mit einer kleinen Zahl von Jüngern umherwanderte, einige Wunder verrichtete und hauptsächlich die Armen einlud, ihm nachzufolgen, erschien der Welt töricht. Sie sagt: Warum befreudete er sich nicht mit den Schriftgelehrten, den Pharisäern und den Gesetzkundigen, deren Einfluss beim Volke von Nutzen gewesen sein würde?

Wer würde dann wohl unsern Herrn geteuertragt haben, wenn er so gehandelt hätte? Und wie wäre der Plan Gottes zur Ausführung gebracht worden? Eine Ausöhnung wäre dann für die Welt nicht möglich geworden. Es ist ein Segen für die Menschheit, daß Jesus den Einflüsterungen weltlicher Weisheit nicht folgte. Die Weisheit Gottes erscheint der Welt wie Torheit, aber wahrlich die Weisheit der Welt ist eine Torheit vor Gott.

Vom Weltstandpunkte aus erscheint es töricht, daß Gott eine Einladung ergehen läßt, recht zu tun und ihm zu dienen. Es sieht wie eine Schwäche aus, daß ein allmächtiger Gott bittet, da er doch Gehorsam erzwingen kann. Törichte Könige verschaffen ihren Befehlen mit Gewalt Geltung; ja, ein jeder Mensch bringt seinen eigenen Willen zur Ausführung. Gott aber sucht solche, die ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Um die Anhänger dieser auf ihre Treue und Echtheit hin zu prüfen, muß ihnen Gelegenheit gegeben werden, den Gehorsam zu verweigern, wenn es ihnen so beliebt.

Die besondere von Gott der Kirche zugedachte Arbeit des nächsten Zeitalters erfordert treue, ergebene Charaktere, jetzt bereit selbst ihr Leben im Dienste Gottes niederzulegen. Während dieses Evangelium-zeitalters wählt Gott diese Klasse aus und stellt sie schwer auf die Probe, damit sie für die herrliche Arbeit der Zukunft wohl vorbereitet sein mögen. Um ihren Glauben und ihren Gehorsam zu prüfen, ist es gestattet, daß Verfolgungen, Drangsale und Angriffe von Seiten der Welt, des Fleisches und des Widersachers an sie herantreten. Der Welt scheint auch dies töricht zu sein; denn sie kann nicht einsehen, weshalb Gott erlauben sollte, daß sein gewähltes Volk in dieser Weise leiden soll.

Nach und nach wird es anders sein.

In dem neuen, bereits vor der Türe stehenden Zeitalter werden gemäß dem göttlichen, in der Bibel niedergelegten Plan andere Verhältnisse eintreten. Unter Messias' Königreich wird alle Finsternis, Unwissenheit und Aberglaube schnell vergehen. Glaube wird nicht mehr notwendig sein, um verstehen zu können, daß es einen Gott gibt, daß die Bibel das Wort Gottes ist, daß die Prüfungen, Schwierigkeiten und Hindernisse des Lebens verhüllte Segnungen sind. Der Pfad der Rechtschaffenheit wird nicht mehr ein enger und schwieriger Weg sein. Im Gegenteil ist uns die Verführung gegeben, daß die Rechtschaffenen blühen und die Uebeltäter abgetrennt werden sollen. Gehorsam wird Freiheit von Schwäche und Mäßen an Kraft in geistiger, moralischer und körperlicher Beziehung als göttliche Belohnung mit sich bringen.

Der Redner sagte ferner, daß die Bibel deutlich lehre, daß der auf unserm Geschlecht lastende adamitische Fluch durch das Verdienst von Christi Opfer völlig aufgehoben und geloben werden soll. Über jede Uebertretung, die nicht aus der ererbten Schwäche resultieren werden kann, wird dem Reue als Uebertreter belassen und muß von ihm bezahlt werden.

Vom Auslande.

Der Schauspieler Dearth hat in dem Theaterstück: „Der grüne Fiedel“ zu sagen: Mir ist das Angebot gemacht worden, eine Konzert-Tournee von zwei Monaten durch Argentinien zu machen; 80,000 Franken Honorar soll ich dafür bekommen. Ich habe aber dieses Anerbieten abgelehnt, da ich es unter meiner Würde halte, vor einer argentinischen Bevölkerung zu spielen.“ Durch diese Besprechung fühlte sich die argentinische Kolonie in Paris beleidigt und deshalb wurde das Wort Argentinien durch Australien ersetzt. Die Londoner Daily Mail meint dazu, daß die Aenderung so recht charakteristisch für die in Frankreich herrschende und schon sprichwörtlich gewordene trasse Unkenntnis von geographischen Dingen sei.

Der in Limours, Frankreich, wohnende Bauunternehmer Eugen Lizard war wegen seines heftigen und aufbrausenden Charakters bekannt. Vor einigen Tagen hatte er einen Streit mit seinem 15-jährigen Sohne Albert, den er in seiner Erregung mehrfach schlug. Der junge Mann sagte nichts, steckte sich aber den Revolver seines Vaters in die Tasche. Als der Vater seinen Sohn nach einigen Tagen erneut wegen seiner schlechten Arbeit tadelte, antwortete ihm dieser in solcher Weise, daß ihn der Vater ohnmächtig schlug. Der Sohn die Waffe hervor und schloß auf seinen Vater, der in den Leib getroffen, zusammenstürzte und in lebensgefährlichem Zustande in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Der verbrecherische Schütz stellte sich selbst der Polizei.

Die Feuerwehr von Marienborf bei Berlin hat das Stahlrohr zur Hilfe beim Kampf gegen die Feuergefahren herangezogen. Jeder Mann besitzt sein Fahrrad, das jederzeit zur Benutzung bereit steht. Sobald die Feuerlöcher ertönt, schwingen sich die Wehrleute in die Sättel ihrer Räder und radeln in geschlossenem Zuge zur Brandstelle. Auf Dreirädern führen sie gleichzeitig auch das notwendige Schlauch-, Leiter- und Rettungsmaterial mit, damit sie an der Brandstelle unverzüglich mit den Löscharbeiten beginnen können. Die schweren Spritzen und mechanischen Leitern können auf diese Weise natürlich nicht transportiert werden. Sie müssen mit Pferden nachgeführt werden. Die Radertourneen kann mit ihrem schnellen Beförderungsmittel sehr rasch am Ort der Gefahr eintreffen, was bei vielen Bränden von entscheidender Bedeutung ist.

Der Welt auf's neue ihre politische und sonstige Reize zu beweisen, sind die englischen Suffragetten wieder einmal am Werke. Neulich rachs haben sie mit Chemikalien, rolen und schwarzen Tinten und anderen schönen Dingen Attentate auf harmlose Briefschaften ausgeführt, wodurch zahlreiche Briefe und Postkarten vernichtet wurden. In der Londoner City allein wurde ungefähr ein Duzend Briefkästen heimlich, obgleich ein besonderer Briefkasten dienst vorgesehen ist. Das erste Attentat wurde gegen 6 Uhr abends verübt. Durch Zufall oder durch Unachtsamkeit einer Suffragette ist man aber jetzt dahinter gekommen, auf welche Art und Weise die Suffragetten diese Chemikalien in die Briefkästen hineinfördern. In einem der Kästen wurde ein Teil des Luftschlauches eines Fahrrades, der an dem einen Ende mit einer Gummilösung verklebt war, gefunden, in dem sich noch ein Teil der ägenden Flüssigkeit befand. Der Schlauch ist wahrscheinlich einer der Suffragetten aus der Hand gegliitten. Auch aus dem Westen werden ähnliche Attentate gemeldet, und noch schlimmere Ausbreitungen vermutet man in den Vororten.

Ein gemeingefährlicher Heiratsschwindler wurde in der Person des 23-jährigen Photographen Bernhard Fennemann von der Berliner Kriminalpolizei wieder festgenommen. Fennemann, der seine letzte Strafe wegen Heiratsschwindels erst vor kurzer Zeit verbüßt hat, lernte kurz nach seiner Entlassung eine trankliche Räderin kennen, die sich durch fleißige Arbeit etwas über 1000 Mark gespart hatte und außerdem eine eigene Einrichtung für ihre kleine Wohnung besaß. Die Vermählte freute sich, daß sie trotz ihres Zukunfts noch einen Lebensgefährten finden sollte, und opferte dem Geliebten gern einen Teil ihrer Ersparnisse, als er ihr erzählte, daß er etwas brauche, um bei Hofe als Photograph angestellt werden zu können. Nachdem sie Fennemann ihr Sparfassenbuch gegeben hatte, damit er sich den Zellbetrag holen könne, erkannte sie so schwer, daß sie eine Deliantheit auffuchen mußte. Sie trat den schweren Weg der Verführung an, da ihr der Geliebte versprochen, daß er ihre Wohnung und ihr Eigentum sorgfältig bewachen werde. Um so größer war ihre Enttäuschung, als sie durch ihren Bruder, der sie im Krankenhaus besuchte, erfuhr, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen war. Fennemann hätte nicht nur den ganzen Betrag des Sparfassenbuches abgehoben und für sich verbracht, sondern auch noch ihre Wohnungseinrichtung zu Geld gemacht.

Vom Inlande.

Die drei Töchter der Frau Bertha Roste in Wosca, Minn., Lilla, Bertha und Ida, wurden zu gleicher Zeit mit Lawrence Wolter, Albert Born und Charles Born getraut. Pastor Paster vollzog in der deutschen evangelischen Kirche den Trauakt.

Weil er nicht die Mittel hatte, seiner Frau und seinen vier Kindern die Weihnachtsfeier zu erwünschen, die sie wünschten, hat Paul Bär in St. Cloud, Minn., sich mit Karbolsäure das Leben genommen. Der Mann war 32 Jahre alt und wohnhaft in einer Zigarrenfabrik in Melrose.

Von einem unbezwinglichen Hange zum Stehlen ist der Musiker Harry Van Waringa in Kansas City befallen. Der gebildete und vermögende Mann stiehlt, was er in die Finger bekommt. So entwendete er kürzlich Wertzeuge und verkaufte sie für \$2. Da er wegen einer Fälschung paroliert worden war, fanbte ihn der Richter auf acht Jahre ins Zuchthaus. Seine Frau erklärte, daß ihr Mann trankhaft veranlagt sei und seinem verbrecherischen Trieben nicht widerstehen könne.

Auf der bei Juda, Wis., gelegenen Farm von Fred Zumpke hat wieder einmal der unfelige Kornschneider einen Menschen zum Krüppel gemacht. Sein Opfer war der Farmarbeiter A. M. Wolbenhauer. Der Mann war, während die Maschine im Gange war, mit dem Oelen ihres Betriebes beschäftigt, als plötzlich der große Treibriemen von der Riemenwalze absprang und den rechten Arm Wolbenhauers in die Zahnräder der Mechanik hineinzugängte. Der erstere wurde dabei dertot zurückgeworfen, daß er dem Bedauernswerten später von den Ärzten amputiert werden mußte.

Selbst den gegen sentimentale Gefühlslagen gewappneten „Feinsten“ in der Bedford Ave. Revierwache in New York traten die Tränen in die Augen, als sich kürzlich ein trotz seiner schabigen Kleidung die bessere Herkunft verratender Mann einfand, um Obdach stehend. Der völlig Erschöpfte, der sich Walter Edward Lynch nannte, wies aus Papieren nach, daß er früher als Arzt in New York praktiziert und im März 1886 wegen eines Verstoßes gegen die professionelle Ethik sein Diplom eingezogen hatte. Er kam dann von Stufe zu Stufe, die Familie sagte sich von ihm los und er wurde Landstreicher. Der mit fünfzig Jahren zum Greife gewordene Bettler ward unter der Anlage der Vagabundage eingestekt.

The Corner Bar

Hans Zwersen, Eigentümer

Eisere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Das berühmte „Siour City Brew“ immer an Zapf

Es bittet freundlichst um geneigten Zuspruch

Hans Zwersen.

Chicago und den Osten

—über die—

North Western Line

Von Siour City

Verläßt Siour City täglich 4:50 pm. Ankunft in Chicago täglich 7:45 am.

Von Omaha

Verläßt Omaha täglich 7:40 am. 12:30 pm. 6:00 pm. 6:35 pm. 7:55 pm. 8:50 pm. 12:45 am.

Ankunft in Chicago 8:45 pm. 6:45 am. 7:45 am. 8:30 9:10 11:20 am. 2:00 pm.

Perfect Service To A Perfect Terminal

Exkursions-Reise nach der Nord Westküste, Kalifornien, Südwesten, Florida, und der Golfküste

Für Reise-Information sprech vor bei oder adressiert an

H. C. Peterson, Agent
Dumont, Neb.

G. S. MacNae,
General Passenger Agent,
St. Paul, Minn.

Yuman Bohles, Division Pass. Agent, Omaha, Nebraska.

Goldenes Jubiläum.

„Teutonia Sängerbund“ in Philadelphia feierte es.

Einer der Gründer anwesend.

Philadelphia, 28. Dez. In den hiesigen Vereinen, welche auf eine ununterbrochene 50jährige Tätigkeit in der Pflege des deutschen Liedes mit Stolz zurückblicken können, gehört nun auch der „Teutonia Sängerbund“, welcher gestern abend, anlässlich seines goldenen Jubiläums, ein großes Festessen in der Halle des Philadelphia Quartett Clubs veranstaltete, zu welchem sich die Mitglieder mit ihren Damen und die geladenen Gäste in großer Zahl eingefunden hatten. Einer der Ehrengäste des Abends war Herr Philipp Lawall, der einzige überlebende Gründer des Vereins, der sich noch großer Mühe bei der Pflege des Vereins betätigt. Zu seinem Jubiläum, welches mit einem Konzert eingeleitet worden war, wurden dem „Teutonia Sängerbund“ außer zahlreichen Glückwünschen von befreundeten Vereinen, darunter auch von den Vereinigten Sängern, viele Geschenke übermietet, so vom „Arion“, aus welchem der Verein vor einem halben Jahrhundert hervorgegangen war, ein kostbarer Pokal; ferner ein Pokal von den hiesigen deutschen Männervereinen, da die „Teutonia“ zum großen Teile aus Bädern besteht; ferner eine, mit fünfunddreißig \$5-Goldstücken geschmückte Lyra vom Damenverein des Jubilars.

Der „Teutonia Sängerbund“ hat sich während seines fünfzigjährigen Bestehens an allen National = Sängerversammlungen beteiligt; seit zwanzig Jahren gehört er den Vereinigten Sängern an und ebenso lange ist sein Ehrenpräsident, Herr Fridolin Stopper, welcher bei dem diesjährigen 23. National = Sängerversammlungen den schwierigen Posten des Vorsitzenden des Finanz = Komitees bekleidete, Mitglied des Direktoriums der Vereinigung.



Grosser Masken Ball

Gegeben von der hiesigen Loge
der Hermannsöhne

Dienstag, den 14. Januar

Heinrich Pantian von Holstein,
Iowa, wird mit Kostümen und
Masken hier.

JUST SUITS YOUR TASTE